



ANDREA HOSCHEK
genießt den Frühling

Verkäuferin und Schreibwerkstatt-Autorin Andrea Hoschek

Die Farben des Daseins

Bei dem inklusiven Musiktheaterstück „Frederik“, das das Grüntöne Ensemble veranstaltete, war sehr schön zu sehen, wie gut Eigensinn sein kann: Die Mäuse auf der Bühne tanzen, singen und sprechen aus ihrem Leben. Frederik, die Maus, packt den Rucksack aus, da sind rote, blaue, gelbe und grüne Tücher drinnen. Eins für den Sommer, eines für den Winter, eines für den Regen und eines für die Sonne. Im Winter frieren die Mäuse sehr und alle zittern, mit den bunten Erzählungen von Frederik wird es aber leichter. Und am schönsten ist die Liebe. Die macht das Leben erst lebenswert. Wenn Frederik davon erzählt, strahlen die anderen Mäuse. Wie einfach ist es, sich zu freuen? So empfand ich das selbst schlussendlich als ZuhörerIn.

Oft habe ich schon über den Eigensinn nachgedacht, wie wichtig er im Dasein sein kann, gerade bei Kindern. Ich finde, man soll den Willen der Kinder nie brechen oder ihnen etwas aufzwingen.

Ich kann mich erinnern, dass mir immer wieder Wege vorgeschrieben wurden, die ich sonst nicht gegangen wäre. Die Schulausbildung zum Beispiel. Eigentlich freut man sich doch wirklich, endlich im Leben zu stehen, und im Grunde hätte ich meine Ausbildung ganz anders gewählt. Aber nach dem Motto „viele ist interessant“, habe ich es gelassen, eigensinnig zu sein. Ich denke, wenn man für sich selbst etwas sehr Interessantes wählt, dann brennt vielleicht das Feuer der Begeisterung länger. Ähnlich war es auch mit dem Wohnen bei mir. Da hatte ich nicht genügend Eigensinn, das richtige Angebot abzuwarten. Ja, im Leben gibt es immer wieder solche Schlüsselerlebnisse. Das war eines davon. Ich habe nicht abgewartet, sondern bin einen ganz anderen, ungewissen Weg gegangen damals ... Ganz komme ich meinem Eigensinn nicht auf die Schliche, schließlich hängt man ja auch oft in der Luft damit, und trotzdem, ich fühle mich für normal wohl mit ihm. <<



Die Aufführung des inklusiven Musiktheaterstücks „Frederik“ in St. Virgil hat Andrea Hoschek sehr inspiriert.